

www.sonic.de

# sonic

Magazin für Holz- und Blechblasinstrumentarium

**Sonderdruck**

Ausgabe Juli - August 2006



## Querflöten

**AZ 1000 E**

**AZ 2000 E**

**AZ 3000 E**

安曇

**AZUMI**

COLORS OF MUSIC



AZ 1000 E

AZ 2000 E

AZ 3000 E

# Neuigkeiten von Azumi

Von Klaus Dapper

Auf der Frankfurter Messe 2003 wurden die ersten Querflöten der Marke Azumi vorgestellt. Der sonic-Testbericht erschien in der Ausgabe 4.2003. Aufgrund der guten Resonanz wurde die Azumi-Familie Anfang 2006 um drei weitere Modellreihen erweitert, die wir diesmal unter die Lupe nehmen wollen. Der Name Azumi ist noch neu und wenigen Flötisten bekannt. Wer sich über die Instrumente informieren will und Azumi in die Suchmaschine eingibt, landet zunächst bei „swordplay“-Actionfilmen aus Japan – sonic bietet da wesentlich bessere Informationen.

Verantwortlich für die Azumi-Flöten ist der japanische Flötenbauer Shuichi Tanaka, der seit etwa 1981 Flöten gehobener und höchster Qualität unter seiner Marke Altus herstellt. Die Azumi-Flöten werden in einem Partnerbetrieb in Taiwan hergestellt, mit dem Tanaka seit langer Zeit beste geschäftliche Kontakte pflegt. Von 1981 bis 1990 lebte Tanaka sogar in Taiwan und half dort, den Querflötenbau bei der Firma K.H.S., dem Hersteller der Jupiter Querflöten, zu professionalisieren. Aufgrund der langjährigen engen Beziehungen zu Taiwan konnte es gelingen, die Azumi-Querflöten ohne Anlaufschwierigkeiten oder Kinderkrankheiten von Anfang an auf einem hohen Stand zu produzieren. Erst waren diese Flöten nur in zwei Ausführungen erhältlich: versilbert, Vollsilber-Mundplatte, offset C, E-Mechanik, C-Fuß, entweder mit geschlossenen Klappen oder mit Ringklappen.

Nun sind drei weitere Baureihen dazugekommen: die 1000er- und die 2000er- und die 3000er-Reihe. Bei der 3000er-Reihe handelt es sich um Silberrohrinstrumente, bei der 2000er um Silberkopfinstrumente, und die 1000er-Reihe ist versilbert mit Vollsilber-Mundplatte. Die Flöten der 2000er- und 3000er-Reihe sind jetzt wahlweise auch mit H-Fuß lieferbar. Im Gegensatz zu den vor drei Jahren vorge-

stellten Instrumenten kommen alle drei Reihen mit einem für diese Flöten neu entwickelten Azumi-Kopfstück, hergestellt in Tanakas japanischem Stammbetrieb. Dieses Kopfstück wurde speziell für die neuen Azumi-Flöten konzipiert, man wird es also nicht auf einer Altus-Flöte antreffen. sonic erhielt für diese Besprechung jeweils eine Querflöte aus jeder Reihe, die 3000er-Flöte in Ringklappenausführung.

## Ein gründlicher Blick auf die drei Instrumente

Die Hülse der Steckverbindung – die Visitenkarte der Flöte – trägt die schlichte Maschinengravur „Azumi“ und die Typenbezeichnung, z. B. „AZ 2000 E“ (E für E-Mechanik). Die Seriennummer findet sich auf der kurzen Säulchenschiene am Fuß der Trillerklappen. Für die drei neuen Modelle wurde ein anderes Nummerierungssystem verwendet als bei unserer letzten Azumi. Auf den Buchstaben „H“ folgen Seriennummern knapp über 300. Auf der langen Säulchenschiene findet sich die Herkunftsangabe „Taiwan“. Die Schallröhre und das gesamte Klappenwerk sehen makellos aus; allerdings brauchen heute die meisten Schülerflöten in diesem Punkt den Vergleich mit teuren Profi-Instrumenten nicht zu scheuen. Zur Einstellung der Klappenkoppelung hat die Flöte die üblichen fünf



Die Kopfstücke der 2000er- und 3000er-Serien sind aus Britannia-Silber



Die Visitenkarte der neuen Azumi-Flöte

Einstellschrauben. Die Achse der Gisklappe ist ein „Stockwerk“ unter der Hauptachse platziert, also inline. Die Achse am Fußstück wird von drei Achsböckchen getragen. Während die meisten Edelhersteller die Bauform mit drei Böckchen für ihre preisgünstigsten Instrumente reservieren, hat sich im Schülerflötenbereich die Bauform mit vier Böckchen weitgehend durchgesetzt. Zumindest in den Händen von Anfängern wäre die Bauform mit vier Böckchen sicherer. Erfreulicherweise sind alle Klappenanschlüsse aus Filz und Naturkork. Hier werden in den unteren Preiskategorien sonst gerne Kunststoffteile verwendet. Die vorsichtshalber in das Rohr eingeführte Prüflampe brachte in allen drei Fällen keine Deckungsfehler zutage. Insoweit hat sich seit Erscheinen des ersten Modells nichts geändert. Neu dagegen sind die Kopfstücke der drei Flötenmodelle; auf die waren wir sehr gespannt.

Die neuen Kopfstücke sind mit dem Schriftzug „Altus“ versehen. Die beiden Silberköpfe tragen unterhalb der Krone einen Silberstempel „958“. Diese ungewöhnliche Silberlegierung ist eine Entwicklung von Shuichi Tanaka. Er beschäftigte sich in der Vergangenheit sehr intensiv mit den Klangeigenschaften berühmter alter Silberflöten, speziell der Flöten aus dem Hause Louis Lot. Er analysierte die Silberlegierung dieser Instrumente und entwickelte eine Legierung, die den Eigenschaften der berühmten alten Instrumente gleichkam: das so genannte Britannia-Silber, mit einer Reinheit von 958/1.000 Silber. Dieses Britannia-Silber wird für die Rohre der Kopfstücke bei den 2000er- und 3000er-Modellen verwendet. Die Mundplatten dagegen bestehen aus dem härte-

ren Sterling-Silber (925/1000). Auch die bei allen drei neuen Modellen identische Mundplatte wurde überarbeitet. Sie ist – genau wie ihre Vorgängerin – über die gesamte Fläche leicht einwärts gewölbt. Das Mundloch ist mit 11,4 x 10,1 mm etwas kleiner. Mit „Z-Cut“ bzw. „Z-Schnitt“ wird eine Mundlochform beschrieben, bei der die Anblaskante und die gegenüberliegende Kante tendenziell gerade und parallel sind, wie die obere und untere Linie des Buchstaben „Z“. Im Gegensatz dazu stehen die sonst von Tanaka bevorzugten leicht ovalen Mundlochformen, die man als „S-Schnitt“ bezeichnen könnte. Die Mundlochflanken der neuen Köpfe sind – im Gegensatz zu ihren Vorgängern – seitlich angeschnitten und auch an der Unterseite des Kamins leicht unterschritten, wodurch die Ansprache der tiefen Lage verbessert wird.

### Ansprache und Klang

In diesen Punkten waren wir besonders neugierig. Wegen der neuen Kopfstücke erwarten wir andere Ergebnisse als bei dem letzten Test.

In der Vergangenheit zeichneten sich die Kopfstücke von Meister Tanaka nicht gerade dafür aus, dass sie sozusagen von selber spielen. Im Gegensatz zu anderen superleicht zu spielenden Köpfen musste man bei seinen Instrumenten den Ton immer deutlich mehr formen um optimale Ergebnisse zu erzielen, dafür waren sie klanglich sehr wandlungsfähig. Bereits bei den ersten Azumi-Flöten wurden anscheinend andere Prioritäten gesetzt. Sie reagierten relativ gutmütig, verziehen manche Fehler, boten aber bei gut entwickeltem Ansatz noch erhebliches Potenzial. Mit dem Z-Schnitt

geht Tanaka noch ein Stück weiter in dieselbe Richtung. Noch nie hat Shuichi Tanaka ein Kopfstück entwickelt, das so leicht, fast wie von selbst, spielte. Die Ansprache ist sehr leicht, eine kernige Tiefe lässt sich ohne große Anstrengung erzielen. Die alten Azumi-Köpfe gefielen uns bereits gut, die neuen gefallen uns noch einen Tick besser. Die neuen Kopfstücke formen den Ton in weitaus größerem Maße selber, als man dies von Tanakas Kopfstücken bislang gewohnt war. Der Preis dafür ist, dass die Wandlungsfähigkeit ein wenig verloren geht. Dem fortgeschrittenen Schüler und dem noch nicht völlig ausgereiften Flötisten verhelfen diese Kopfstücke zu ganz hervorragenden Spieleigenschaften. Ein Profi wird möglicherweise andere Präferenzen haben, er wird möglicherweise mehr Wert auf klangliche Wandlungsfähigkeit legen und daher z. B. eine der traditionellen Altus-Flöten vorziehen.

Bewundernswert sind bei allen Azumi-Modellen – auch mit den neuen Köpfen – die völlig homogenen Eigenschaften über den gesamten Tonumfang hinweg. Weder bei Ansprache noch beim Klang konnten wir Schwächen oder Präferenzen erkennen, sie geht in der tiefsten Lage ebenso leicht wie in der extremen Höhe.

### Die Unterschiede zwischen den drei Test-Flöten

Um es direkt zu sagen: Die Silberkopfflöte der 2000er-Reihe gefiel uns am besten; wegen ihres großartigen Klangs in allen Lagen, in Verbindung mit einer sehr leichten Ansprache. Im direkten Vergleich hierzu klang die 1000er-Flöte (versilberter Kopf/Silber-Mundplatte) etwas flacher und direkter, allerdings immer noch angenehm. Die

## Produktübersicht und Preise

### Hersteller:

Altus, Azumino/Japan  
(Kopfstück),  
Altus-Partnerbetrieb, Taiwan  
(Haupt- und Fußstück)

### Modellbezeichnung:

AZ 1000 E

### Technische Daten:

Korpus und Mechanik  
versilbert, offset G, E-Mechanik  
C-Fuß, Kopfstück versilbert,  
Mundplatte und Kamin 925er  
Sterling-Silber, Z-Schnitt

### Modellbezeichnung:

AZ 2000 E

### Technische Daten:

Korpus und Mechanik  
versilbert, offset G, E-Mechanik,  
C-Fuß, Kopfstück 958er  
Britannia-Silber, Mundplatte  
und Kamin 925er Sterling-  
Silber, Z-Schnitt

### Modellbezeichnung:

AZ 3000 RE

### Technische Daten:

Korpus und Kopfstück 958er  
Britannia-Silber, Ringklappen,  
Mechanik versilbert, offset G, E-  
Mechanik, C-Fuß, Mundplatte  
und Kamin 925er Sterling-  
Silber, Z-Schnitt

### Zubehör:

Kunstlederüberzogenes  
Holzkern-Etui, Etuibezug,  
Wischerstab aus Holz,  
Wischertuch, Mikrofaserstuch  
(alle Modelle)

### Preise:

AZ 1000 E: 740,- Euro  
AZ 2000 E: 990,- Euro  
AZ 3000 RE: 1.395,- Euro

**AZUMI Vertrieb Austria,  
Benelux, Germany:**  
ARTIS MUSIC Division of  
MUSIK MEYER GmbH  
Postfach 1729  
D-35007 Marburg

[www.artismusic.de](http://www.artismusic.de)  
[www.azumi-flutes.de](http://www.azumi-flutes.de)



Im Vergleich: Oben die alte Azumi-Mundplatte (S-Schnitt), unten die neue (Z-Schnitt)



Azumi-Flöten gibt es wahlweise in Deckelklappen- oder Ringklappen Ausführung.

3000er-(Silberrohr-)Flöte war wiederum etwas lauter und strahlender als unsere 2000er, womit wir nicht gerechnet hatten. Silberrohrflöten bieten meist einen kaum merklich weicheren und runderen Ton als Silberkopfflöten. Da die 2000er und die 3000er-Flöte prinzipiell über dasselbe (958er) Kopfstück verfügen, markierten wir die Köpfe und tauschten sie aus. Der 2000er-Kopf passte in die 3000er-Flöte, umgekehrt ging es leider nicht. Aber wir konnten feststellen, dass die hervorragenden Spieleigenschaften unseres 2000er-Kopfs beim Austausch mitwanderten. Die individuellen Unterschiede zwischen den Kopfstücken waren also größer als die Unterschiede zwischen versilbertem bzw. Silberrohr. Auch hier hat es sich wieder gezeigt: Blasinstrumente und ihre Komponenten sind individuell unterschiedlich. Es ist immer besser, verschiedene individuelle Exemplare bei einem gut sortierten Fachhändler im direkten Vergleich zu testen. Dort ein besonders gut gelungenes Einzelstück zu schnappen lohnt immer mehr, als im Versandhandel ein paar Taler zu sparen.

### Handling

Das Spielgefühl unter den Fingern kann nach wie vor als sehr gut bezeichnet werden, man fühlt sich auf der Flöte sofort zu Hause. Alle Griffteile haben die optimale Größe und Lage. Der Federdruck ist immer noch relativ weich eingestellt, vor allem für die rechte Hand, ideal für die kleinen Hände jüngerer Flötisten. Aber auch der Fortgeschrittene und der Profi hat keinen Grund zur Klage: Trotz des geringen Federdrucks reagiert die Mechanik leicht und blitzschnell. Eine Kleinigkeit am Rande: Die Rolle für das

tiefe C steht bei allen drei Flöten unterschiedlich hoch. Bei unserer 2000er-Azumi steht die Rolle am höchsten und ist am leichtesten erreichbar. Bei den beiden anderen Modellen verschwand sie etwas unter dem Cis-Hebel, daran musste man sich bei dem Wechsel von Cis zum C ein wenig gewöhnen.

### Stimmung

An Mensur und Tonlochnetz ist seit dem letzten Testbericht keine Veränderung bekannt, daher war hier keine Überraschung zu erwarten. Um die Stimmung von 442 Hz zu erreichen, für die die Azumi-Flöten konzipiert sind, musste das Kopfstück mit etwa 6 mm relativ weit ausgezogen werden. Die Stimmung ist auch mit den neuen Kopfstücken sehr ausgewogen, die Flöte hat die typischen Problemtöne sehr gut im Griff, so dass man sich ganz auf die Musik konzentrieren kann. Die Sitzung mit dem Stimmgerät wurde bei A = 444 Hz wiederholt. Hierfür muss der Kopf immer noch etwa 3 mm ausgezogen werden. Auch bei dieser Stimmung lässt sich die Flöte noch recht gut „in tune“ spielen. Erwartungsgemäß bekommt das kurze Cis etwas mehr von der Verkürzung des Rohrs ab und muss nun – wie gewohnt – etwas korrigiert werden. Die 3 mm bieten für noch höhere Stimmungen immer noch reichlich Reserve, allerdings muss dann mit Einbußen für die In-sich-Stimmung gerechnet werden. Um für einen weiteren Test A = 440 Hz zu erzielen, muss der Kopf etwa 8 mm ausgezogen werden. Die In-sich-Stimmung ist bei 440 Hz immer noch recht gut, so dass man mit der Azumi-Flöte für alle Eventualitäten gerüstet ist.

### Zubehör

Zum Lieferumfang der Flöte gehört ein mit schwarzem Kunstleder bezogenes Holz-Etui, das ansonsten so aussieht, wie ein Etui der Edelklasse. Auch die Inneneinrichtung macht einen erstklassigen Eindruck. Das mit rotem Plüsch ausgekleidete Etui ist genau nach den Konturen des Instruments gearbeitet. Dazu gibt es einen kunstvoll gedrechselten Wischerstab aus Holz und Putztücher für innen (Gaze) und außen (Mikrofasertuch). Das Ganze trägt man in einer gefütterten Etuihülle. Das Zubehör verdient Bestnoten.

### Fazit

In den ersten drei Jahren ist es den Azumi-Flöten noch nicht gelungen, den seit vielen Jahren führenden Hersteller solider Schülerflöten einen merklichen Marktanteil abzuholen. Dies lag sicher nicht an der Qualität, sondern ganz entscheidend an der geringen Bekanntheit des neuen Namens. In diesem Jahr wird das Azumi-Flötenprogramm nochmals attraktiver. Neben der vergrößerten Produktpalette werten vor allem die original Altus-Kopfstücke die Azumi-Flöten nochmals auf, denn eine Flöte verkauft sich in erster Linie über das Kopfstück. Darüber hinaus sind die Altus-Flöten preislich interessanter geworden. Das preisgünstigste der neuen Modelle liegt mit Altus-Kopf sogar unter dem UVP der alten Serie, und die Silberkopfflöte liegt noch unter der magischen 1.000,- Euro-Grenze. Bei der in unserem Test festgestellten Qualität der neuen Modelle könnte es durchaus sein, dass jetzt zugunsten der Marke Azumi die Dämme brechen. ■

### Pro & Contra

- + gutes Handling
- + homogener Klang, große Klangfülle
- + sehr leichte Ansprache
- + gute Intonation
- + erstklassiges Zubehör